

## Standort Oberalbach Hausweiher

### Kreuzweg Station 3:

### Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



**Johannes 12,23-24:**

<sup>23</sup> Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. <sup>24</sup> Amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

**Leitfragen:**

Ins Bodenlose fällt da jemand, das Gewand flattert im Fallwind. Die Kreuzbalken geben nurmehr den Rahmen her für einen beispiellosen Sturz. Aus dem Himmel in die tiefste Hölle menschlichen Leids. Totenkampf eben.

Unansehnlich, unschön, unförmig, unnatürlich, unmenschlich fällt er. Nur noch schwer erkennt man die menschlichen Züge bei diesem Fallenden.

Totenkampf eben.

**Meditation:**

Ausgebrannt, leer, erledigt, taumelnd, stürzt Jesus dem Ende seiner Mission entgegen; abgearbeitet ist, wofür er stand.

Selbst das Kreuz war vorher noch ein beständiges Gegenüber; so hart und spreißelig wie manche der Gesprächspartner ein Leben lang.

Nun scheint das Kreuz, ihn einengend, übermächtig zu werden; aber das einzige Entkommen ist das Fallen – unten heraus aus dem Lebensbild. Ein Todesringen eben, ein Ringen mit dem Tod.

Ganz, ganz wenig hat er **noch die Hand dran am Holz, am Leben, ...**

Das Kreuz ist übermächtig, die menschliche Hartholzigkeit drückt ihn aus dem Lebensbild heraus, unten heraus, wie den Saft aus der Zitrone, quetscht das Leben aus dem Menschen. Er stürzt, fängt sich ab, fällt. In die Erde.

Und dann beginnt sie. Die Arbeit des Kornes, das in die Erde fällt.

### **Gebet:**

Herr,  
Du sagst:  
Nehmt auf euch mein Joch und  
lernt von mir.  
Herr, lehre uns Leben, Fallen, Vertrauen.  
Amen

### **Glosse:**

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;  
sie fallen mit verneinender Gebärde.  
    Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
    aus allen Sternen in die Einsamkeit.  
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.  
    Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.

*Rainer Maria Rilke, Herbstgedicht*

### **Lied:**

(1) Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, / mich in das Meer der Liebe zu versenken, / die dich  
bewog, von aller Schuld des Bösen / uns zu erlösen.

(2) Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden / ein Ärgernis und eine Torheit werden: / so sei's doch mir,  
trotz allen frechen Spottes, / die Weisheit Gottes.

*EG 91*

## Auferstehungsweg Station 11: Gehet hin ...



### Matthäus 28,16-20:

<sup>16</sup> Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. <sup>17</sup> Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. <sup>18</sup> Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. <sup>19</sup> Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes <sup>20</sup> und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

### Leitfragen:

Was passiert da eigentlich (wirklich)?

Wer gab den Jüngern den Auftrag, nach Galiläa auf einen

Berg zu gehen, und warum tat er das?

Warum gerade ein Berg? Was dachten, redeten die Elf unterwegs?

Warum fielen sie vor Jesus nieder (wo sie ihn doch kannten)?

Warum gab Jesus den Auftrag an die Elf?

Fühle ich mich (heute) auch angesprochen?

### Meditation:

**Gehet hin ... d.h. in Bewegung / unterwegs sein,-** mit oder ohne Ziel, auf dem Weg sein. Dann noch einen Berg hoch – anstrengend! Jesus (den Gott von den Toten auferweckt hat) spricht zum letzten mal zu seinen Jüngern (die vor ihm niederfallen,- haben sie erkannt: hier spricht Gott? Haben sie!) Er, der alle Macht hat, im Himmel und auf Erden, gibt ihnen zum Abschied einen klaren Auftrag: Geht zu allen (Menschen) in der Welt, redet von Gott Vater, von mir und dem Heiligen Geist. Gebt ihnen die gute Botschaft weiter – ich werde durch alle Zeiten (bis zum Weltende hindurch) bei euch sein!

Er spricht zu den elf Jüngern,- zu Petrus (der ihn verleugnete) zu Thomas (dem Zweifler)... und zu mir?  
Die Jünger werden wieder (zusammen) in Bewegung (Mission) versetzt, werden Menschen taufen, reden (was das Leben reich macht), werden andere zu Jüngern machen.

**Bin ich ein „Jünger“ Jesu? Wo verkündige ich (als Christ) die Frohe Botschaft? Oder ist es nur die Aufgabe von Missionar(inn)en?** Jesus traut seinen Jüngern (auch mir!) Großes zu. Er ist vorausgegangen in das Leben. Jetzt lebt er in und mit der Gemeinde und in mir.

#### **Gebet:**

Großer und gütiger Gott,

Du gabst uns Menschen (deinen Sohn) Jesus und ihm alle Vollmacht im Himmel und auf Erden. Durch alle Zeiten hindurch, bis zum (Welt-)Ende will er bei uns sein. Ich kann beruhigt und ermutigt durch mein Leben gehen, das zu dir führt.

Gib mir ein offenes Ohr und Herz, um dein Wort in mir aufzunehmen und es mutig an andere weiterzugeben.

Amen!

#### **Glosse:**

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man sich hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, dass ich verbinde, da wo Streit ist, dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält, dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert, dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

*Franz von Assisi*

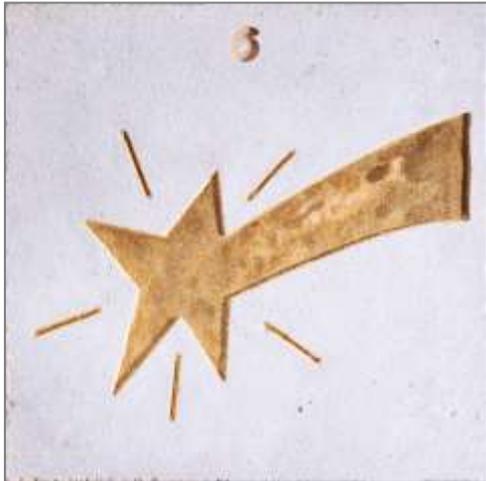
#### **Lied:**

1 Jesus Christus herrscht als König, / alles wird ihm untertänig, / alles legt ihm Gott zu Fuß. / Aller Zunge soll bekennen, / Jesus sei der Herr zu nennen, / dem man Ehre geben muss.

3 Gott ist Herr, der Herr ist Einer, / und demselben gleichet keiner, / nur der Sohn, der ist ihm gleich; / dessen Stuhl ist unumstößlich, / dessen Leben unauflöslich, / dessen Reich ein ewig Reich.

*EG 123*

## Bibelweg Station 6: Jesu Geburt



### Evangelium nach Lukas 2:

<sup>1</sup> In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. <sup>2</sup> Dies geschah zum ersten Mal, damals war Quirinius Statthalter von Syrien, <sup>3</sup> da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

<sup>4</sup> So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. <sup>5</sup> Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. <sup>6</sup> Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, <sup>7</sup> und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

<sup>8</sup> In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. <sup>9</sup> Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, <sup>10</sup> der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: <sup>11</sup> Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. <sup>12</sup> Und das soll euch als Zeichen dienen: ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt. <sup>13</sup> Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: <sup>14</sup> Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. <sup>15</sup> Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurück gekehrt waren, sagten die Hirten zu einander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.

<sup>16</sup> So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. <sup>17</sup> Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. <sup>18</sup> Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

<sup>19</sup> Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

<sup>20</sup> Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

#### **Evangelium nach Matthäus 2:**

<sup>1</sup> Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem <sup>2</sup> und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. <sup>3</sup> Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. <sup>4</sup> Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammen kommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. <sup>5</sup> Sie antworteten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht es bei den Propheten: <sup>6</sup> >Du, Bethlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die Unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.< <sup>7</sup> Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. <sup>8</sup> Dann schickte er sie nach Bethlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige. <sup>9</sup> Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her, bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. <sup>10</sup> Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. <sup>11</sup> Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. <sup>12</sup> Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurück zu kehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

#### **Leitfragen, Meditation, Gebet, Lied, Glosse:**

Zu dieser Station bieten wir keine weiteren Texte an.

Wir dachten, dass hier in einem jedem Wanderer, bei einer jeden Frau auf dem Weg, die Schatztruhe mit Gebeten, Gedanken und Liedern reich, ja überreich, gefüllt ist.